

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 557.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 1906.

Erste Ausgabe

Sonnabend, 28. November 1903.

**Verlags- und Druckereibetrieb**  
Verlag: Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.  
Telephon Nr. 158.  
Eingang: Große Brauhausstraße.  
Druckerei: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

**Abonnement- und Anzeigenverwaltung**  
Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstr. 3.  
Telephon-Nr. VII Nr. 11494.  
Druck und Verlag von Otto Zühlke in Halle a. S.

### Neue Abonnements

auf die  
**Halle'sche Zeitung**  
für den Monat Dezember  
werden von allen Hofanhalten und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von  
**nur Mark 1.—**  
entgegengenommen.

»» Täglich zwei Ausgaben. ««  
Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung.  
Halle a. S., im November 1903.  
Verlag der Halle'schen Zeitung.  
Geschäftsstelle:  
Leipzigerstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Große Brauhausstraße.

### Zahlt pünktlich!

Das Weihnachtstfest, auf das jetzt die Gedanken nicht nur der Kinder von Tag zu Tag mehr gerichtet sind, sieht mancher kleine Handwerker und Gewerbetreibende nicht als Fest der Freude an. Auch er soll nicht allein seinen Kindern, sondern auch seinen Lehrlingen und Gehilfen Geschenke machen, und die Wünsche sind bei dem heute so verdöbten Geldmangel oft nicht befriedigt. Fleißig hat er gearbeitet, nicht selten bis in die Nacht hinein, und doch entspricht der Betrag in seiner Kasse lange nicht seinen Leistungen. Ein Teil seines Verdienstes liegt in Außenhänden, und er hat nur geringe Hoffnung, diese Außenstände bis zum Feste hereinzubekommen. So geht gerade in den kommenden Wochen mancher kleine Mann mit sorgenvollen Mienen umher, und wie viele empfinden es nicht, wie eicht sein Gesicht sich aufhellen ließe.

Wer sich für den kommenden Tag oder für die kommende Woche seine Zigarren kauft, wer sich die zu einer Reise notwendige Fahrkarte kauft, wer sich auf der Post Marken kauft oder mer ins Warenhaus läuft, jeder legt ohne Murren die für den Erlös der Ware erforderliche Summe auf den Tisch. In all diesen Fällen wird das sofortige Zahlen als unaufschieblich und selbstverständlich betrachtet; der Leistung entspricht die Gegenleistung. Wie anders verfahren nur zu viele gegenüber dem Kaufmann, dem Bäcker, dem Schuhmacher oder Schneider! Da wird gebüht und angefleht, und der Lieferant hat geduldet zu warten, bis sich der Käufer herbelläht, seiner Zahlungspflicht nachzukommen. Der Beamte erhält am Erlöse des Monats sein Gehalt, der Arbeiter am Sonnabend seinen Wochenlohn. Wie oft aber ist der selbständige Handwerker und Gewerbetreibende nicht in der Lage, so fleißig er auch gearbeitet und so befriedigt er auch gelebt hat, zu bestimmter Frist mit bestimmten Einnahmen zu rechnen und am Zahlungsstermin, wo seine Lieferanten mit offenen Händen vor ihn hintreten, deren Forderungen gerecht zu werden! Gewiß wird sich jeder Kaufmann und Handwerker damit einverstanden erklären, daß die Zahlung der von ihm bezogenen Waren am vereinbarten Termine im ganzen erfolgt, am Sonnabend oder beim Monatsanfang. Aber oft genug muß er es leider auch erleben, daß gut gestellte Familien, die jeden Pfennig und jede Mark mühselos sofort entrichten könnten, ihn rücksichtslos wochen- und monatelang warten lassen. Hier und da geht ein Käufer sogar soweit, daß er dem Kaufmann oder Handwerker, wenn dieser der Not gehobend eine Mahnung oder quitierte Rechnung schickt, von einem auf den anderen Tag entgeht. Der eine oder der andere von diesen ebrenwerten Kunden läuft dann ins Warenhaus und — bezahlt sofort, was er anderen gegenüber als mündig betrachtete.

Den selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden hat das Geschäftleben und die öffentliche Moral gleichsam unter ein Ausnahmegeßel gestellt. Wird sonst im Geschäftslieben eine zu einem bestimmten Zeitpunkt fällige Summe nicht gezahlt, dann werden alsbald sein fädelich auf Heller und Pfennig Zinsen berechnet. Die Außenstände des Kaufmanns und Handwerkers aber werden nicht verzinst. Wie drückend dieser Zustand ist, weiß der kleine Mittelstandmann am besten. Sein Sorgen geht darauf hinaus, wenn irgend möglich seine Liefer-

anten pünktlich bezahlen zu können, denn kann er es nicht, so muß er die schuldige Summe verzinsen. Wie oft aber denkt ein Kunde, der es als selbstverständlich betrachtet, beim Kaufmann und Handwerker weitreichenden Kredit zu erhalten, nicht daran, daß für den Verkäufer die jinslose Kreditgewährung eine finanzielle Mehrbelastung bedeutet.

Und das nicht allein. Der Kunde, der seine Einkäufe hat anschreiben oder buchen lassen, befindet sich schließlich seiner Schuld und bittet um Rechnung. Er erwägt nicht, welche Mühe seinetwegen der Kaufmann oder Handwerker schon mit der Führung der Bücher gehabt hat, und er erwägt auch nicht, welche Arbeit der Lieferant zur Aufstellung der Rechnung zu leisten hat, ohne daß ihm dafür ein Pfennig gezahlt wird. So muß sich mancher kleine Kaufmann, der sich einen Buchhalter nicht leisten kann, des Nachts hinstehen oder er muß seinen freien Sonntag opfern, um die Bücher in Ordnung zu halten und die Rechnungen auszufahren. Verrechnet er sich dann zum Schaden des Kunden, dann wird er nur zu oft auf Grobheiten gefaßt sein müssen; verrecknet er sich zu seinem eigenen Schaden, so wird ein Hinweis auf diesen Mangel meistens des Käufers zu den Ausnahmen gehören. Die Kreditgewährung bringt also für den Kaufmann auch noch unbezahlte Mehrarbeit und unausbleiblichen Ausfall mit sich.

Im Interesse der Erhaltung unseres Mittelstandes kann angezweifelt nicht dringend genug die Forderung erhoben werden, daß sich jeder Einzelne seiner Käuferpflichten bemußt bleibe oder recht bald bemüht werde. Gewiß kann und muß durch Maßnahmen des Staates und des Reiches noch vieles für unseren Mittelstand geschehen, und auch durch Selbsthilfe wird noch manches zu erreichen sein. Daneben muß aber auch das große Publikum mit Hand anlegen, und die Mahnung „zahlt pünktlich!“ ist eins der Mittel, mit dem jeder Einzelne dem Mittelstand beistehen kann. Die sozialdemokratische Weisheit sagt, daß der Mittelstand unrettbar verloren sei; die Entwicklung treibe dahin, daß es einst nur noch eine handvoll Reiche und ein Heer von Bettlern gebe, die Bettenden plündern die Reichen aus, bis schließlich auch die Reiche an sie fomme und die „Expropriation der Expropriateure“ eintrete. Der revolutionäre Partei steht diese Theorie wohl an. Aber aber eine solche Entwicklung nicht wünscht, der trage an seinem Teile und an seiner Stelle nach Kräften bei zur Erhaltung unseres selbständigen Mittelstandes. Die vorstehenden Zeilen zeigen, daß dazu gerade in den kommenden Wochen reichlich Gelegenheit mit wird.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 27. November.

#### Das Drama des Kwieltz-Prozesses.

bei dem nunnmehr der Vorhang gefallen ist, wird noch lange Gegenstand erörterter Erörterungen bleiben. Nicht als ob künftig sich Tag für Tag die sentimentalsten Betrachtungen wiederholen sollten, die jetzt in einzelnen Württembergern über die Preisgeprochene der ihr nach dem Urteil der Geschworenen mit triftigen Gründen nicht streitig gemacht werden konnte, sie hat ihn wieder nach einem an ihre Kräfte fiderlich hohe Anforderungen stellenden Kampfe. Und doch fällt es schwer, mit dieser Frau Mitgefühl zu haben; da ist im Verlaufe des Prozesses viel zu viel Nachteiliges über sie und ihre Angehörigen bekannt worden. Ein Zeuge erzählte, wenn die Gräfin 20000 Mk. in die Hand bekam, fuhr sie nach Paris, und wenn sie wieder kam, war zwar das Geld verbraucht, aber die Hotelrechnung nicht bezahlt. Einen ebenso wenig anheimelnden Eindruck machte ihr Gatte. In seinem Schloß ging „Unter Gierichssohlteier“ ein und aus, in Bronze gab es Gerichtstage, wo mehr als bei Käse alle anderen Gegenstände im Hofen gewartet waren, als bei Käse, als ob er nichts unheimliches zu befehlen hätte, fragte er: Warum soll ich meine Verhältnisse haben? Die Mittwit der Gräfin war schnell verbraucht und die Schuldenlast des bei vernünftiger Wirtschaft jährlich etwa 70000 Mark überwertigen Gutes war von 200000 Mark im Jahre 1896 auf jetzt 400000 Mark angewachsen. Gewiß ist es richtig, daß die Polen im allgemeinen unter preussischer Herrschaft viel gelernt haben und daß sie gerade durch ihre Stärke auf wirtschaftlichem Gebiete in dem nationalen Kampfe der Ostmark gefährliche Gegner geworden sind. Aber daß im Reiche der Kwieltz die oft verdrängte polnische Wirtschaft geherrscht hat, wird nirgends bestritten werden, zumal wenn auch noch der moralische und intellektuelle Zustand aus jener Gegend herbeigeleiteten Zeugen in Betracht gezogen wird. Die „Welt. Pol. Anz.“ schreiben in dieser Hinsicht: „Es muß auf den Betrachter freudig erhellend wirken, wenn er an das Kulturbild denkt, welches dieser Prozeß von den unteren Schichten der polnischen Bevölkerung enthält hat. Weit über hundert Jahre gehört der polnische Landbesitz zu Preußen, ein Menschenalter zum Deutschen Reiche und nie sehen wir Schrecken,

welch eine moralische Verwahrlosung in der Bevölkerung dieses Landes herrscht. Das sind Bilder, die man schon nicht mehr mit halboffiziellen geringen bezeichnen, die aber deutlich genug erklären, wie es gekommen ist, daß die polnische Deppre und die polnische Agitation, im Verein mit dem polnischen Klerus, diese Bevölkerungsschichten für ihre dem Deutlichkeit feindlichen Zwecke gewonnen und dienbar gemacht hat. In dieser Bevölkerung steht noch der Anarchismus, den die polnischen Schladtschichten über Jahrhunderte lang eingeprägt haben, und eng verbunden mit diesem Anarchismus steht die Gabel und der vollstimmige Mangel an Gewissenhaftigkeit, Verdrohung, Ueberzeugung und Hoffnung auf Gehilgen sind die Mittel, durch welche alles in diesen unteren Schichten im Osten ausgerichtet ist, und die großpolnische Agitation bedient sich in gewissem Maße dieser Mittel. Das sind Wege, auf welchen das Deutlichkeit nicht zu handeln kann. Um so mehr liegt dem Deutlichkeit und seinen Vertretern im Osten die Pflicht ob, nichts zu veräumen, was mit Recht und Gerechtigkeit ist, um den polnischen Landbesitz von dem Sockel zu heben, unter welchem sie moralisch verkommen. Je mehr es sich zeigt, daß die polnischen Schladtschichten die für diese Bevölkerungsschichten geradezu als Gott gelten, nicht umhände sind, durch Beispiel und Sitte, diese unteren Schichten moralisch zu heben, desto gebietender wird die Pflicht der Deutlichkeit, ihrereits zu eingreifen, wo die polnische Wirtschaft eben verfallen hat und verfallen muß. Wenn es nicht ist, wenn den rechten Mittel und am rechten Orte die Arbeit angefaßt werden, wie sie bei der Konsumtheit, welche eben diesen Bevölkerungsschichten innewohnt, auch Gehoben werden. Nicht allein in materieller Beziehung, auch in sittlicher Hinsicht muß dieser armen Bevölkerung geholfen werden.

Der Prozeß hat uns in den letzten Tagen noch einige recht behauerliche Entgleisungen gebracht. Von Seiten der Anklagebehörde wurde geküßert, sie kome Brief und Siegel darauf geben, jedes Jüngelgericht würde die Angeklagten verurteilen; wer logisch denken könne, müsse die Gräfin schuldig sprechen; wenn es nicht zu einer Verurteilung komme, so würde das den Geschworenen gerichten den Todesstoß verlegen. Durch solche Äußerungen wird nur zu leicht das Gegenteil von dem erreicht, was sie bezeichnen wollen. Aber aber die Prozeßverhandlungen aufrichtig verfolgt hat, wird auch mit dem Bewußtsein versehen haben, wie der sprachgewandte Verteidiger Julius Bröcker den Geschworenen vorstellte, Busstimm und Freche Händen hinter der Verteidigung. Das ist die biesige Beeinflussung der Geschworenen, nur nach der anderen Seite, als sie bei der Staatsanwaltschaft zu beobachten war, wenn auch natürlich auf beiden Seiten das hier getadelte Vorzeichen nicht als Beeinflussung gedacht und empfunden wurde. Allein diese Entgleisungen hüben und drüben sind Einzelheiten, die bald vergessen und vergeben werden. Daneben sind aber durch den Prozeß so mancherlei Schäden des heutigen Strafverfahrens aufgedeckt worden, — es ist nur an die wenig beneidenswerte Stellung der Verteidigung, an das Uebergewicht des Untersuchungsrichters und der Staatsanwaltschaft und an die erdrückende Fülle der Verordnungen erinnert, daß, worauf wir schon hingewiesen haben, die maßgebenden Stellen für die Reform des heutigen Strafverfahrens überreiches Material erhalten haben.

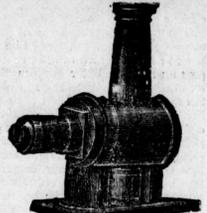
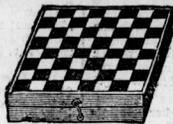
Aber noch ein anderes kommt in Betracht. Nicht mit Unrecht klagt ein Berliner Blatt über die großen Kosten, die der Prozeß dem Staate und damit den Steuerzahlern aufbringt, folgendermaßen: „Ein Prozeß, wie der eben beendete, kostet etwa 100—150000 Mark, und diese Summe, die im Etat jedes preussischen Ministeriums eine Rolle spielt, um die im Parlament oft bei den wichtigsten Punkten staatlicher produktiver Kulturarbeit gestritten wird, bezahen ja doch wir, die Bürger, die Steuerpflichtigen. Für was haben wir sie eigentlich ausgegeben? Hat das preussische Volk Veranlassung, den Grafen Hektor und Wiestlaw den Kampf um ein Jüngelgericht zu machen, die auf den Plat eines fingen Schulmeisters hin zu piffen waren, ihren Jüngelprozeß durch Veräußerungsurteil, abzuhandeln, um ihn nach Beendigung des auf unsere Kosten zu führenden Strafprozesses mit geringem Risiko, im günstigen Falle wieder aufzunehmen.“ Warum hat man nicht den Grafen Hektor Kwieltz, den nächstbesten und Reizvollsten des ganzen Prozesses, veranlaßt, seine Aufzwecken auf eigene Kosten am Polener Jüngelgericht auszutragen, und sich vorbehalten, auf Grund des dortigen Ergebnisses strafrechtlich vorzugehen, statt das gräßliche Ehepaar ohne weiteres wie Verbrecher zu behandeln und dem Staate die ungeheuren Prozeßkosten aufzubürden?

#### Sozialdemokratische Kwieltzen.

Häufig behauptet man, daß die Arbeiterbewegung für Bernau in der dortigen altembrünnen Kirche statt. Man hätte aber doch annehmen können, daß der gewählten Stelle doch auch von Nichtkirchlichen einigermaßen Rechnung getragen werden würde. Es ergab sich aber gerade das Gegenteil. Herr Kottmeier, Pfarrer am Strafgefängnis Wölgel, schärdte die widerwärtigen und fandalösen Einbrüche dieser Wahl in der Kirche zu Bernau im „Reichsbote“ folgendermaßen: „Das Groben und Dämonische, das Aufhalten des Gottes, das Verwehen von Heiligkeit und Heiser, das Entsetzen von Wäntzen, Fliegen usw., die ungenügende Unterhaltung über gleichgültige Dinge — das alles und ähnliches mehr kann man sich bei solch einer Gelegenheit allenfalls noch gefallen lassen, wenn es auch eigentlich nicht in eine Kirche hineingehört. Aber widerwärtig war das Verhalten von Mitgliedern einer Partei, welche Religion für Privatfache erklärt. Es später es wurde, je mehr jene Reine dem Unfall ausgeproben, um so ungenügender wurde die Aufrechterhaltung der Reden und Handeln. Hier prozeßte ein





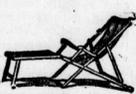


Wegen Aufgabe meines seit 16 Jahren innehabenden Geschäftstotal

# Grosser Ausverkauf.

Sämtliche Artikel werden 10-33 1/2% unter bisherigem Preise verkauft. — Außerdem 5% in Rabatt-Sparmarken auf alle Spielwaren — Lederwaren — Galanterie- und Kurzwaren — Haushaltsartikel.

17 Leipzigerstr. 17 **Robert Plötz**, 17 Leipzigerstr. 17.



Die neuesten **Schnitte** der internationalen Schnitt-Manufaktur sind wieder eingetroffen.

**W. F. Wollmer**, Posamenten, Strumpfwaren, Tapissorie. (6600)

5% in Die modernsten Haus- und Zimmerprüge empfiehlt Albin Hentze, Schmeerstr. 24. Rabatt-Marken.

5% in Viele in Gesellschaftsspielen große Auswahl. Albin Hentze, Schmeerstr. 24. (6585) Rabatt-Marken.

**Althee-Bonbon** von vorzügl. Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit empfiehlt 3 Pakete 25 u. 50 St. (5623) **Joh. Milscher**, Poststr. 11, Gr. Ulrichstr. 36.

Blattschneider Gr. Märkerstr. 23. (6517)

Goldene **Bruchleidenden** PARIS 1896. Medaille empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren

**Gürtelbruchbänder ohne Federn**, LEIB- u. VORFALLBINDER. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung. Ausserordentlich zahlreiche Anerkennungschriften. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in Halle Dienstag, 1. Dezember, 11-5 Uhr im Hotel „Stadt Bernburg“, Franckestrasse. (6530) **Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 73.**

**Bechstein-Flügel** und Pianinos, Fabrikat ersten Ranges, empfiehlt von 1100 Mk. an (6566) **H. Lüders**, neben Café Monopol, gegenüber dem Stadttheater.

P. P.  
Hiermit beehre ich mich die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich **Sonnabend, den 28. d. Mts., abends 5 Uhr** die Bewirtschaftung des früheren **Hôtels „Schwarzer Adler“**, **Gr. Steinstrasse 24**, nach erfolgter gründlicher Renovation unter dem Namen

## Dittrich's Bier-Palast

übernommen habe. — Langjährige Erfahrungen in renommiertesten Häusern, sowie Verbindungen mit nur ersten Bezugsquellen bieten nach jeder Richtung hin Gewähr für eine jederzeit nur tadellose Aufwartung in Küche und Keller.

Indem ich hiermit noch gern einmal Gelegenheit nehme, für das mir bisher bewiesene Wohlwollen verbindlichst zu danken, verknüpfe ich damit gleichzeitig die höfl. Bitte, mich auch in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Mit aller Hochachtung

# Paul Dittrich,

bisher Inhaber des **Hôtels u. Cafés „National“**, hiersebst. (6598)

## I. Pianola-Konzert,

verbunden mit **Violinvorträgen** des Herrn Konzertmeisters **M. Knoch**, **Montag, den 30. November, abends 7 1/2 Uhr** in den „**Kaisersälen**“.

**Programm:**  
Rhapsodie No. 12. Fr. Liszt. | Du bist die Ruh! Schubert, Liszt.  
La Campanella Paganini-Liszt. |  
Walters Preislied aus: |  
„Die Meistersinger“. | |  
Wagner-Wilhelmj. | |  
— (Violine und Klavier). — | |  
Aufschwung, op. 12. | |  
Nocturne, op. 15. } Fr. Chopin. |  
No. 2. | |  
Prelude, op. 45. } C-moll. |  
C-moll. | |  
Das „**Pianola**“ gelangt an einem Blüthner-Konzertbügel aus dem Magazin v. **E. Bül**, Gr. Ulrichstrasse 33/34, durch Herrn **Schaub** von der **Choralien Co.**, Berlin zur Vorführung. — Die geehrten Interessenten werden höflichst gebeten, Programme, welche als Eintrittskarten dienen, gratis bei dem Unterzeichneten in Empfang zu nehmen. (6599)

**Balthasar Doll**, Pianomagazin, Gr. Ulrichstrasse 33/34. Alleinvertretung für Pianola.

## Die Hallesche Burschenschaft

gibt sich die Ehre, alle alten und jungen Burschenschaftler Halles und der Umgegend zu der am **Sonnabend, den 28. November, 8 h. e. t.** im „**Kaiser Wilhelm**“ stattfindenden (6588)

**Semester-Antrittskneipe** einzuladen. Die z. Zt. in der Halleschen Burschenschaft vorsitzende **Burschenschaft „Salingae“**. I. A.: Gallasch, X.

**Sing-Akad.** Sonnabend punkt 6 Uhr Ueb. für Damen Volkssch. Nur der Besuch der noch stattfindenden Uebungen berechtigt z. Teilnahme a. d. Aufführung. (6512)

**Hotel zur Börse**, Marktplatz. Fernspr. 794. **Pilsner Urquell**, **Kulmb. Export** in Siphons frei Haus. (6312)



Als Billige, **schöne Weihnachtsgeschenke** empfehle mein grosses Lager von Gegenständen für **Kolzbrand und Kerbschnitt** zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe dieser Artikel! **24 Gr. Ulrichstrasse. Paul Simon, Kunstmagazin.** (6569)

**RHEINER MINERALBRUNNEN** Ausstellung Düsseldorf 1902: **Goldene Medaille und Staatsmedaille** (6011) Niederrage bei: **Heimbold & Comp., Halle (Saale).**

# Wein-Restaurant der Firma Johannes Grün,

Rathausstrasse 7.

Inh.: Franz Städter.

Telephon 271.

Heute eingetroffen: **Royal-Whitstable-Natives**, direkt bezogen aus der Kgl. Astartenfischerei in Whitstable.

**Prima Holländer Austern.**

(6586)

Für die Julezete vornehmlich: **Ditte Hotel, Halle a. S.**

Mit 3 Beilagen.







Mit Eintritt der kälteren Jahreszeit, wo seitens des Bier konsumierenden Publikums mit Vorliebe einem schwereren Bierre wegen seiner magenerwärmenden Eigenschaften der Vorzug gegeben wird, möchte ich nicht verfehlen, mein

# Doppelbräu

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Nur durch die wirklich vorzügliche Qualität und Reinheit hat sich das Bier den Absatz errungen, den es heute aufzuweisen hat. Der Vorzug, den dieses nach Kulmbacher Art gebrante Bier gegenüber anderen Bieren hat, ist allgemein anerkannt. Es genügt, das erste medizinische Autoritäten feststellen, daß mein „Doppelbräu“ den besten bayerischen Bieren völlig ebenbürtig sei. Durch Frachtersparnis, Zoll, geringe Wert, teilspeisen bin ich in der Lage, mein Doppelbräu billiger denn sogenannte echte bayerische Biere zu liefern. Jeder eingehende Auftrag wird promptest ausgeführt.

Feinstes Tafelbier — hell —, Münchener Exportbier — halbdunkel —, Weizenlagerbier und Weißbier — Berliner Art — empfehle als sehr bekömmliche Biere gleichfalls.

Zu Gebinden und Flaschen frei Gefaß durch eigene Geschirre.

## Friedr. Günther, Bierbrauerei, Telephon 361.

Halle a. S., November 1903.

**Stadttheater in Halle S.**  
Freitag, den 27. Nov. 1903.  
75. Ab.-Vorst. 3. B. Heiment. gütig.  
Hänsel und Gretel.

**Personen:**  
Peter, Botschafter. H. Möbius.  
Gertrud, sein Weib. S. Stoll.  
Hänsel. H. Ulrich.  
Gretel. H. Ulrich.  
Die Anstaltliche. H. Wötter.  
Sanktmännchen. H. Wötter.  
Fremdlichen. S. Stoll.  
Die vierzehn Engel, Kinder.  
Hierauf:

**Cavalleria rusticana.**

**Personen:**  
Santuzza, eine junge  
Bückerin. S. Stoll.  
Turiddu, ein junger  
Bauer. S. Stoll.  
Pia, seine Mutter. H. Ulrich.  
Alfio, ein Fuhrmann. H. Wötter.  
Sola, seine Frau. H. Stoll.  
Bauer, Bäuerinnen.

Sonnabend, den 28. Nov. 1903.  
76. Ab.-Vorst. 4. B. Heiment. gütig.  
Die Räuber.

**Personen:**  
Madame Sherry. (6575)  
7 1/2 Uhr: Lohengrin.

**Neues Theater.**

**Personen:**  
E. M. Mautner.  
Sonnabend, den 28. Nov. 3. 1. M.  
Das große Geheimnis.  
Sonntag 4. U. Volks-Vorstellung  
60, 40, 20 Pf. Heiment.  
Galtbild des Hgl. Sankt Nikolai.  
Albert Faust am Kreuzweg.  
Sum 1. Male: (6572)  
Das verlorene Paradies.

**Walthalla-Theater.**

**Personen:**  
R. H. Hubert.  
Waltbild mit Hefen-Erfolg  
des glänzenden  
Attraktions-Programms.  
Zum ersten Male in Halle:  
La Phantasmagoria,  
Henry de Vry's  
größte künstliche Schönheit.  
12 künstliche Schönheiten!  
Ein Morgen auf  
dem Sportplatzhof,  
die größte und sensationelle  
Drehorgel-Szene der Gegenwart,  
vorgeführt von  
Mad. L. Tschernoff.  
Ferner: Das unergiebliche  
Quettjenparadise (6570)  
Anna und Sigmund  
Linné.  
und weitere 6 Glanznummern.

**Apollo-Theater.**

**Personen:**  
Gustav Pöller.  
Am Nibelungen, nächste Nähe  
des Hauptbahnhofes.  
Letzte Woche  
des großartigen  
November-Programms.  
6571

**Steinweg-Pianos**

**u. Flügel** (6593)  
erfüllen die höchsten Ansprüche.  
**Allein-Verkauf:**  
Albert Hoffmann,  
Halle a. S., in Kirchplatz.

## Weltberühmt sind die Bordeaux-Weine

von Reidemeister & Ulrichs in Bremen.

### Gustav Moritz sen.,

Hauptniederlage  
Weinhandlung,  
Telephon 168. Halle, Martinsberg 15.  
Beliebteste Marken: St. Julien Mk. 1.10; Margaux Mk. 1.25;  
Pontet Canet Mk. 1.50; Ch. Laroque Mk. 2.25. (6489)

**Auswärtige Theater.**  
Sonnabend, den 28. Nov. 1903.  
Leipzig (Neues Theater): Goethe's  
Leipzig (Altes Theater): Florodora.  
Wien (Volkstheater): Die Jour-  
nalisten.

**Sport-Hôtel.**  
**Zirkus Braun.**  
Täglich abends 8 Uhr:  
**Große Vorstellung.**  
**Hooping the hoop.**  
Korcoran! Krüger & Oberbeck.  
Nicht näher die Tageszeit.  
Die Direction.

**Welt-Panorama.** Gr. Ulrichs,  
Halle, fr. G. I.  
Öffnet von 2—10 Uhr. (6455)  
Hamburg-Blankenese.

**Wein-, Bier- und Frühstückstube**  
von (5925)  
Max Grünwald, Schmeerstr. 1.  
Beluga-Caviar, Holgol.  
Hummer, Lachs,  
ff. Bordeaux- u. Rheinweine.

**Tierschutz-Verein**  
für Halle a. S. und Umgegend.  
ordentlichen  
Mitglieder-Verammlung  
Montag, den 30. Nov. 1903,  
abends 8 Uhr im Leinen Saale  
des „Gangl. Vereinshauses“,  
Kleine Sandstr. 16.

**Agenda-Druck:**  
1. Gedächtnisblatt.  
2. Bericht über das Tierjahr.  
3. Rechnungslegung.  
4. Entlassung des Vorstandes.  
5. Antrag auf Ablehnung des  
§ 5 und § 13 Abs. 2 der  
Satzungen.  
6. Wahlentscheid.  
7. Genehmigung von Weib-  
nagelgeschäften.  
8. Allgemeine.  
Halle a. S., im Nov. 1903.  
Vodschützbock  
Der Vorstand.

**Wih. Redetzke, Graveur.**  
Schmeerstr. 20, L. Fenspe 591,  
fertigt Wappen, Siegel, Petschaft-  
Monogramme, Stempel in Metall u.  
Kautschuk, Gravirarbeiten auf  
Löffel etc. sauber und billig.

## Weihnachtsbitte.

Da das Jahr für Obediente im Laufe dieses Jahres in geschlossene  
stübliche Armenverpflegung übergegangen ist, so haben die Unterzeichneten  
bedürftigen, für die Folge nicht allen Familien des Wohl ohne Unterbrechung,  
sind nun Frauen mit vielen Kindern und anderen armen Kinder-  
reichen Familien, die von nächsten Armenverpflegung als würdig  
nachgewiesen werden, zu beideren. Die Unterzeichneten sind gern  
bereit, für diesen Zweck bestimmte Gaben an Geld und Kleidungs-  
stücken, auch gebrauchten Sachen anzunehmen.  
G. Senf, Rentier, Barfüßstr. 12, II. Frau Pastor Gers, Soustenstr. 11.  
Frau Superintendent Marbus, Soustenstr. 3. Jordan, Kaufmann,  
Wühlweg 22. Riediger, Schlossermeister, Albrechtstr. 40. Heinhof,  
Bauer, Albrechtstr. 23. Dr. Ulrich, Professor, Jägerweg 28. Fraulein  
Nebe, Karllstraße 27. Frau Saran, Suppenmeisterin, An der Moritzstraße 7.  
Kauth, Oberpfarer, Wühlweg 7. Möbius, Jugendmiedemeister,  
Nitterstraße 5. Grunewald, Buchbindermeister, Schmeerstraße 8.  
Meltzer, Pastor, Albrechtstraße 35.

**Schwefel-Birkenteerseife**  
ist ärztlich empfohlen gegen jede  
Santuzza-Erkrankung, Hauterkrankungen,  
Nieders, Difterie, Blüthen,  
Sommerprossen, & St. 50 Pf.  
nur allein bei (6245)

**Albin Hentze,**  
Schmeerstr. 24.  
Wiederverkäufer gefacht.

**Weihnachtsbitte**  
für die  
**Reinfelder Anstalten.**  
In den Reinfelder Anstalten  
sind für die Weihnacht und  
über 100 Kinder untergebracht,  
die gepflegt und erzogen werden.  
Viele Heimalose und Unglückliche  
haben hier eine Heimat gefunden.  
Außerdem werden vier Klassen  
für den Dienst an den Kranken,  
Blinden, Gefährdeten und Ver-  
wundeten ausgebildet. Die  
folgenden Stellen möchten um die  
Liebe des Lesers werden für unter  
Aussicht, das einig von Heiligt und  
Waise Aufnahme hier in Segen  
begründet worden ist.

Es geht ein kleines Leuchten  
Schon über Wald und Fluß;  
Von einem hellen Sterne  
Ist es die lichte Spur.  
Gibt, der Stern ist eingezogen.  
Wir füllen unsere Gaben,  
Die sich uns ausgeben.  
Was sollen wir dem Christ-  
kind,  
Das uns so reich gemacht?  
Dah' unser Herz sich lieben kennet  
Und lieb in seiner Liebe brennet!  
Er nimmt als ihm gegeben,  
Was wir den Seinen tun.  
Und wenn die Wangen leuchten,  
So dürfen wir nicht tug.  
Ihr wißt, wir streich mit leeren  
Händen,  
Doch Raum ist viel für eure  
Spenden!

Gaben der Liebe erbittet betradt  
und dringend Bedarf Steinwachs  
in Reinfeld am Berg, Ulrichs  
u. Queinburg. Außerdem sind zur  
Annahme von Liebesgaben bereit:  
Kaufmann Brinkmann in Halle a. S.,  
„Berger zur Deimel“, Albrecht-  
straße 7, und Oberpfarer Wächter,  
St. Brauhausstraße 25.

**Personen,**  
die verlangt werden.  
Eins der ersten deutschen  
**Automobilwerke**  
nicht für Halle a. S. und Um-  
gegend einen tüchtigen, solennen  
**Vertreter,**  
des den Vertrieb der Wagen auf  
einer Bedienung übernimmt. Gefr.  
Fragen unter „Automobilver-  
treter“ postlich, Postamt 52,  
Berlin N.W. erbeten. (6523)

**Spezialfabrik chem. techn.**  
Produkte sucht für den hiesigen  
Industriebedarf gut eingeführte  
**Vertreter**  
oder **Reisende.**  
Ausführliche Offert. erbeten unter  
H. 916 an Haasenstein &  
Vogler A.-G., Dresden. (6538)

**Perfekte Verkäuferin**  
loftort oder hiesig gefacht. (6595)  
Karl Frische, Halle a. S.,  
Bernburgerstr. 28, Jägerplatz.

**Offene Stellen für:**  
1. Verkäufer in 400 Mk. gr.  
Wirtsh. d. 300 Mk. Gehalt, sofort.  
1. Vert. in 600 Mk. gr. Wirtsh.,  
1. Jan., 400 Mk. Geh., 1. Rechnungsf.,  
u. Gutshof, der sofort. über-  
nimmt, für Hütten in Bornum  
1. April, 500 Mk. Geh., Himm-  
weis, Inhaber Friedrich  
Gareis, Stellenvermittler, Stern-  
straße 11, u. (6578)

**junger Mann**  
für Hütten-Contor gefacht.  
Schriftl. Angebote mit Angabe  
der Vorbildung unter Z. n. 996  
an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Damen,**  
sehr geübt in Handarbeiten,  
sind Beschäftigung. (6589)  
Selma van Raay,  
Poststraße 10.

**Mamsell-Gesuch.**  
Für 1. Januar suche eine  
tüchtige Mamsell nicht unter  
20 Jahren, die in Mollerei erfahren,  
in Freieibschicht Weiden weiß und  
gut bürgerlich kochen kann. Gehalt  
nach Vereinbarung. Offert. erbeten  
mit Zeugnisabschriften. (6504)  
Frau Antmann Zollmann,  
Nittergut Sabdorf bei Colpin  
in Anhalt.

**Mamsell.**  
Suche zum 15. Januar eine  
tüchtige, nicht zu junge Mamsell.  
Wichtig ist für Mollerei, Zeugnis-  
abschriften, Gehaltsanträge und  
Photographie einzulegen an  
Frau Högel, (6505)  
Domäne Beckmar bei Gorb.

**Gesucht:**  
Ältere und jüng. Landwirt-  
schaftsbesitzerinnen für Hütten- und  
Baugüter so. und 1. Januar  
bei hoh. Gehalt durch Fräulein  
Pauline Fleckinger,  
Zehnerstraße 11, Hütten-  
häuser 3, am Markt und  
Heidenstraße. (6382)

**Mamsell,**  
in Mollerei (Mittl. Gehalt) zur Arbeit  
und kochen erfahren. Gehalt  
30 Mk. monatlich. (6583)  
Frau Martha Rüdger,  
Nittergut Walthausen.

**Arbeiterfamilien,**  
Pferdebesitzer u. Drecher sucht  
Zuckerfabrik Körbisdorf bei  
Verlegung für ihre Güter, März  
oder 1. April 1904. Auch die  
Schulinder erhalten Kartoffelgeld.  
Bezug. sind an Nittergut Körbisdorf  
bei Verlegung einzuliefern.

**Personen,**  
die sich anbieten.  
Es suchen Stellung für sofort  
oder hiesig: Gut empfindlicher,  
organisierter u. lediger Inspektoren,  
Bewarnter, Rechnungsführer,  
Polonier-Verwalter, selbständige  
ältere Landwirtschafterinnen,  
auch u. h. Hofmeister, Auf-  
seher, Gelbführer, Jagdwächter,  
Gemeinde-Bezirke, verarbeitete  
Schweizer, Kuh- und Ochsen-  
führer, Schäfer, Gutshand-  
werker, Gärtner, Aufseher und  
Pferdebesitzer. Wir bitten, uns  
Aufträge recht bald erlassen  
zu wollen. (6582)

**Arbeitsnachweis**  
der Landwirtschaftskammer  
Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.  
Geh. Franz, 26 J., unabh. im  
Aachen besetzt, sehr fleißig in  
beruflich. Hausf. er. Fern. oder  
1. Ausbilde. er sofort oder später.  
Off. befände man in der Exped. d.  
Bl. u. Z. R. 1000 niederzulegen.  
(6591)

**Mietgeude.**  
Suche eine  
**herrschaftliche Wohnung,**  
7 Zimmer, reich. Zubehör, zum  
1. 4. 1904 unter Preisangeb.  
Offert. unter Z. n. 997 an die  
Expedition dieser Zeitung. (6549)

**Bermietungen.**  
**Forscherstraße 3, II.**  
Wohnung, 4 Stuben, Kammer, Bad  
u. Zubeh. 1. April 1904 zu verm.  
**Forscherstraße 4, II.**  
Wohnung, 4 St., Kammer, Bad u.  
Zubeh. sofort od. später zu vermieten.  
Näh. Forscherstr. 4, part. (6463)

**Pferdehallen** für 3-4 Pferde,  
Wagenremise u.  
sofort zu vermieten Forscher-  
straße 4, part. (6461)

**Landwehrstr. 12, pt. I.**  
am 1. April 1904 ein Laden mit  
kühler Wohnung zu vermieten.  
Weiß, Röll- und Schulmann u.  
eigenen gut. Abg. entsprechend  
sehr gut. Näb. selbst. (6461)

**Familiennachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Seute morgen 8 Uhr ent-  
schlaf sanft nach längerem Leiden  
im Alter von 72 Jahren unser  
unvergesslicher Vater, Schwieger-  
und Großvater, der  
Rentier  
**Ferdinand Reuter.**  
Dies zeigen tiefbetrübt an  
Einzeldorf, Nieder-  
slobica u. d. 27. Nov. 1903.  
Die trauernden Hinter-  
bliebenen.  
Die Beerdigung findet Mont-  
tag, den 30. November, nach-  
mittags 3 1/2 Uhr statt. (6603)

**Dankfagung.**  
Für die zahlreichen Beweise  
erhebender und liebevoller Teil-  
nahme beim Hinscheiden unseres  
lieben Vaters und Großvaters  
Rentier  
**Franz Keutel**  
sagen wir unseren herzlichsten  
Dank. (6580)  
Ealdorf u. Schmitz,  
den 26. November 1903.  
Familie W. Vogt.  
Familie Ch. Schulze.

**Vererbt ist:** Herr Reichardt  
R. G. G. mit Frä. Elisabeth  
Rühl (Witwe). Herr Georg  
Dr. Hans Stille mit Frä. Hanna  
Louraine (Gammow-Berlin).  
Geboren: Ein Sohn: Ern-  
st-August Hermann (Hilfswert-  
er). Herr Dr. med. Gilbert (Dresden).  
— Eine Tochter: Erika  
Gouverneur-Witwe (Witwe)  
nach bei Wagnen Oberleiter von  
Groding (Hof).  
Gefahren: Dr. Paulin und  
Notar Johann Reich (Zerbin).  
Kammerherr Franz von Schütz  
Wilmern (Hofmeister). Herr  
Eugen Reich (Hilfswert-  
er). Herr Kommerzienrat  
Gust. Koelliker (Hilfswert-  
er). Weinwirtschaftler Ernst Rud-  
wiger (Witwe a. d. Woiel).  
Dr. Wilhelm Sanftleben Dr. med.  
Eigmann Gatz (Hilfswert-  
er). R. R. R. (Hilfswert-  
er).

Provinz Sachsen und Umgebung.

Schiffahrt, 26. Nov. (Einführung.) Kommanden 1. Dezember wird der neuernannte Superintendent Dr. Großschäfer...

K. Ritterfeld, 26. Nov. (Ein recht feststehender 11 g. H. A. H.) Der Leiter der Tod eines Menschen im Gefolge hatte...

W. Ritterfeld, 26. Nov. (In g. H. A. H.) Infolge des herrschenden großen Sturmes in der Nacht zum 22. d. Mts. hatte u. a. auch der hier 10 Uhr 23 Min. von Berlin eintreffende...

M. Hübner a. G., 26. Nov. (Stadtverordnetenwahl.) Drei beladene Frachtwagen in Grund gegangen - Schiffschiffen. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl...

M. Hübner a. G., 26. Nov. (Todesfall.) Auf dem Seimwege vom Büren wurde am Mittwoch abend gegen 6 Uhr Herr...

M. Hübner a. G., 26. Nov. (Schiffahrt.) In der Eisenbahn der Schiffschiffen betroffen, der ihn zu Boden sinken ließ. Mehrere Passanten...

R. Hübner a. G., 26. Nov. (Schiffschiffen.) In der Eisenbahn der Schiffschiffen betroffen, der ihn zu Boden sinken ließ. Mehrere Passanten...

R. Hübner a. G., 26. Nov. (Schiffschiffen.) In der Eisenbahn der Schiffschiffen betroffen, der ihn zu Boden sinken ließ. Mehrere Passanten...

R. Hübner a. G., 26. Nov. (Schiffschiffen.) In der Eisenbahn der Schiffschiffen betroffen, der ihn zu Boden sinken ließ. Mehrere Passanten...

Rammberg, 25. Nov. (Unfall.) Ein Landwirt Müller, der heute von hier nach seinem Heimatort Merzdorf...

E. Hübner, 26. Nov. (Stadtverordnetenwahl.) Bei der gestrigen Wahl der 2. Abteilung wurden die bisherigen Stadtverordneten Herrn...

E. Hübner, 26. Nov. (Mischel.) Dem scheidenden Regierungspräsidenten v. Devis, der bekanntlich nach Frankfurt a. O. verzogen ist...

W. Ritterfeld, 26. Nov. (Ereignis.) Gestern abend gegen 6 Uhr haben sich in der Gera bei den 8 Quellen zwei unbekannt...

G. Hübner, 26. Nov. (Neuer.) In vergangener Nacht brach gegen 4 Uhr in der früher Julius'iden, jetzt Wälchen Schloß...

S. Hübner, 26. Nov. (Sturm.) Der eierne mit Salz beladene Kahn des hiesigen Schiffbauers A. G. Hübner...

G. Hübner, 26. Nov. (Ereignis.) Eine besonders hohe Auszeichnung wurde der Firma A. Behrend, Eisen- und Maschinenfabrik...

G. Hübner, 26. Nov. (Sonderbare Befehle.) Der Gemeinderat fasste in seiner heutigen Sitzung einen für die in den letzten Jahren nach...

G. Hübner, 26. Nov. (Sonderbare Befehle.) Der Gemeinderat fasste in seiner heutigen Sitzung einen für die in den letzten Jahren nach...

diese 100 M. wieder und bedarf, alle die vorerwähnten Bestimmungen hinsichtlich der Ortsanlagen auch in Zukunft aufrecht zu erhalten...

D. Hübner, 26. Nov. (Ereignis.) Am Sonntag, 29. d. Mts. auf dem hiesigen Bahnhof geriet der eben vom Militär entlassene Rangierer...

A. Hübner, 26. Nov. (Ereignis.) Am Sonntag, 29. d. Mts. auf dem hiesigen Bahnhof geriet der eben vom Militär entlassene Rangierer...

A. Hübner, 26. Nov. (Ereignis.) Am Sonntag, 29. d. Mts. auf dem hiesigen Bahnhof geriet der eben vom Militär entlassene Rangierer...

A. Hübner, 26. Nov. (Ereignis.) Am Sonntag, 29. d. Mts. auf dem hiesigen Bahnhof geriet der eben vom Militär entlassene Rangierer...

A. Hübner, 26. Nov. (Ereignis.) Am Sonntag, 29. d. Mts. auf dem hiesigen Bahnhof geriet der eben vom Militär entlassene Rangierer...

A. Hübner, 26. Nov. (Ereignis.) Am Sonntag, 29. d. Mts. auf dem hiesigen Bahnhof geriet der eben vom Militär entlassene Rangierer...

A. Hübner, 26. Nov. (Ereignis.) Am Sonntag, 29. d. Mts. auf dem hiesigen Bahnhof geriet der eben vom Militär entlassene Rangierer...

A. Hübner, 26. Nov. (Ereignis.) Am Sonntag, 29. d. Mts. auf dem hiesigen Bahnhof geriet der eben vom Militär entlassene Rangierer...

Case-orte C. A. Boegelsack, Gr. Ulrichstrasse 18. Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle, Unter-Röcke, Blusen, Kostüm-Röcke, Mäntel-Konfektionen.

